

042. Feuertanz

Hintergründe von S. Radic

Manuel de Falla (1876-1946) war ein spanischer Komponist. Seinen Durchbruch als Komponist erlebte de Falla mit der in den Jahren 1904 und 1905 geschriebenen, von heimatlicher Volksmusik geprägten Oper *La vida breve* (Das kurze Leben), die den ersten Preis eines Opernwettbewerbs der Real Academia de Bellas Artes de San Fernando gewann. 1907 ging er nach Paris. Der Kontakt mit den hier lebenden Komponisten des Impressionismus wie Claude Debussy, Maurice Ravel, Paul Dukas und dem Spanier Isaac Albéniz beeinflusste de Fallas Stil.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges kehrte de Falla nach Madrid zurück, wo 1915 seine „*Gitanería*“ *El amor brujo* (Der Liebeszauber) uraufgeführt wurde, die er später zu einem Ballett mit Gesang umarbeitete. Immer weiter entfernte sich de Falla nun vom opulenten Impressionismus hin zu einem spröderen, klassizistischen Musikstil. Sein nächstes Bühnenwerk, *El retablo de maese Pedro* (Meister Pedros Puppenspiel, 1923) nach Cervantes' *Don Quijote*, ist eine Puppenoper. Dabei entdeckte er für sich das Cembalo, dem er das Konzert für Cembalo und fünf Soloinstrumente (1926) widmete. Im selben Jahr wurde ihm der Orden der Ehrenlegion verliehen.[3] Danach begann er sein szenisches Oratorium *Atlántida*. Doch seine sich zunehmend verschlechternde Gesundheit zwang ihn zu langen Schaffenspausen, teilweise traten Lähmungen auf. Zusätzlich bedrückte ihn der 1936 beginnende Spanische Bürgerkrieg. 1939 emigrierte de Falla nach Argentinien, zutiefst erschüttert über den Zweiten Weltkrieg. Dort starb er 1946, ohne *Atlántida* vollenden zu können. Sein bedeutendster Schüler Ernesto Halffter ergänzte das Werk. Seine letzte Ruhe fand de Falla nach der Überführung nach Spanien in der Kathedrale seiner Geburtsstadt Cádiz.

El amor brujo (daraus entstammt der Feuertanz) (deutsch: Der Liebeszauber) ist der Titel eines einaktigen Balletts mit Gesang des spanischen Komponisten Manuel de Falla aus dem Jahr 1915. Das Libretto stammt von María Lejárraga, uraufgeführt wurde es in der endgültigen Fassung am 28. März 1916 im Teatro Lara, Madrid, in der Choreografie von Pastora Imperio. Von dem Stück existieren aufgrund seiner großen Beliebtheit mehrere



Fassungen und Bearbeitungen. De Falla begann die Arbeit an dem Stück 1914 mit dem ursprünglichen Titel *Gitanería* (Zigeunermusik) für eine Tanzgruppe und 14 Musiker, die musikalisch auf dem *Cante jondo* (einfacher andalusischer Volksgesang) basierte.[2] Die Madrider Aufführung am 15. April 1915 war kein Erfolg. Nach einer Überarbeitung, so kürzte er das Stück, entfernte die gesprochenen Dialoge und komponierte drei kurze Gesänge für Mezzosopranstimme, und mit dem neuen Titel *El amor brujo* wurde es sehr erfolgreich. Die Szenerie spielt in Andalusien im Milieu spanischer Gitanos, ihren Riten und ihrer Musik. Eine junge Frau, Candela, wird von dem eifersüchtigen Geist ihres toten Geliebten (in einer anderen Version ist es ihr Ehemann), der zu Lebzeiten untreu war, im Grab aber keine Ruhe finden kann, immer dann gestört und belästigt, wenn sie mit ihrem neuen Freund, Carmelo, zusammen ist. Alle Beschwörungen, rituellen Feuertänze und Gesänge nützen nichts, erst als sich dem Geist eine neue Frau, Candelas Freundin Lucia, die nichts dagegen hat, sich mit ihm zu vergnügen, anbietet, können sich Candela und Carmelo lieben.



De Falla hat auch eine Suite mit der Musik des Werkes zusammengestellt und 1920 veröffentlicht, aus der der rituelle Feuertanz eines seiner bekanntesten Stücke ist und auch heute noch oft in Konzerten gespielt wird.

Step-by-Step-Programmierung

Tempo : 160

Takt 1 **Takt 2**

1 5 9 13 1 5 9 13

Hi - Hat

Bongo/Tom

B.-Drum

Real-Time-Programmierung

DRUMS

STRINGS

GUITAR

BASS

Programmieranweisung

Diese Disco-Marsch-Programmierung unterscheidet sich von allen anderen durch die Zunahme der Bongos, bzw. der Toms anstelle der Snare im Drumteil. Gedacht waren eigentlich nur die Bongos (high/low), doch viele Drums haben nur eine Bon-Bongoart (meist Bongo/high) und so müssen wir die TOM-HIGH-Sektion dazu bemühen! Die Begleitung besteht im BASS- und dem STRING-Teil aus identischen Tönen (zwei Oktaven versetzt) und geben dem ganzen die besondere "spanische" Färbung in Abhängigkeit von den gegriffenen Begleitakkorden. Die Gitarre spielt den Achtel-Nachschlag.